

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Neuer Videofilm über Liechtenstein

Am Freitag abend stellte Norbert Jansen im Schlosskino Balzers seinen neuen Videofilm «Fürstentum Liechtenstein» der Öffentlichkeit vor. Zahlreiche Besucher, unter ihnen auch Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille und FBP-Fraktionssprecher Josef Biedermann, hatten sich eingefunden, um diesen Film (siehe unser Interview in der Samstag-Ausgabe) anzusehen. Filmautor Norbert Jansen wählte bewusst die Videotechnik für seinen neuen Film, um dieser Dokumentation über unser Land eine grosse Verbreitung zu sichern.

Der Film beginnt mit einer szenischen Umsetzung verschiedener Klischee-Vorstellungen über das Land wie etwa die Romantik mit Schloss Vaduz, Briefmarken oder Briefkastenfirmen, um dann diese Klischees mit der Darstellung der Politik, der Wirtschaft und der Kultur zu entzaubern, die Realität aufzuzeigen.

Der Film ist sehr sorgfältig aufgebaut, der Kommentar von Norbert Jansen zurückhaltend und ohne Effekthascherei, die Kameraführung von Bruno Köpfler kann als geglückt bezeichnet werden, wenngleich mit der Länge des Films (immerhin 45 Minuten) die harten Schnitte – die wohl auf das Medium Video zurückzuführen sind – je länger je mehr auffallen. Zwischen den Kommentaren begleitet die Musik von Istvan Lork das filmische Geschehen, unterstreicht mit bildliche Aussage und verstärkt oft die Botschaft des Bildes.

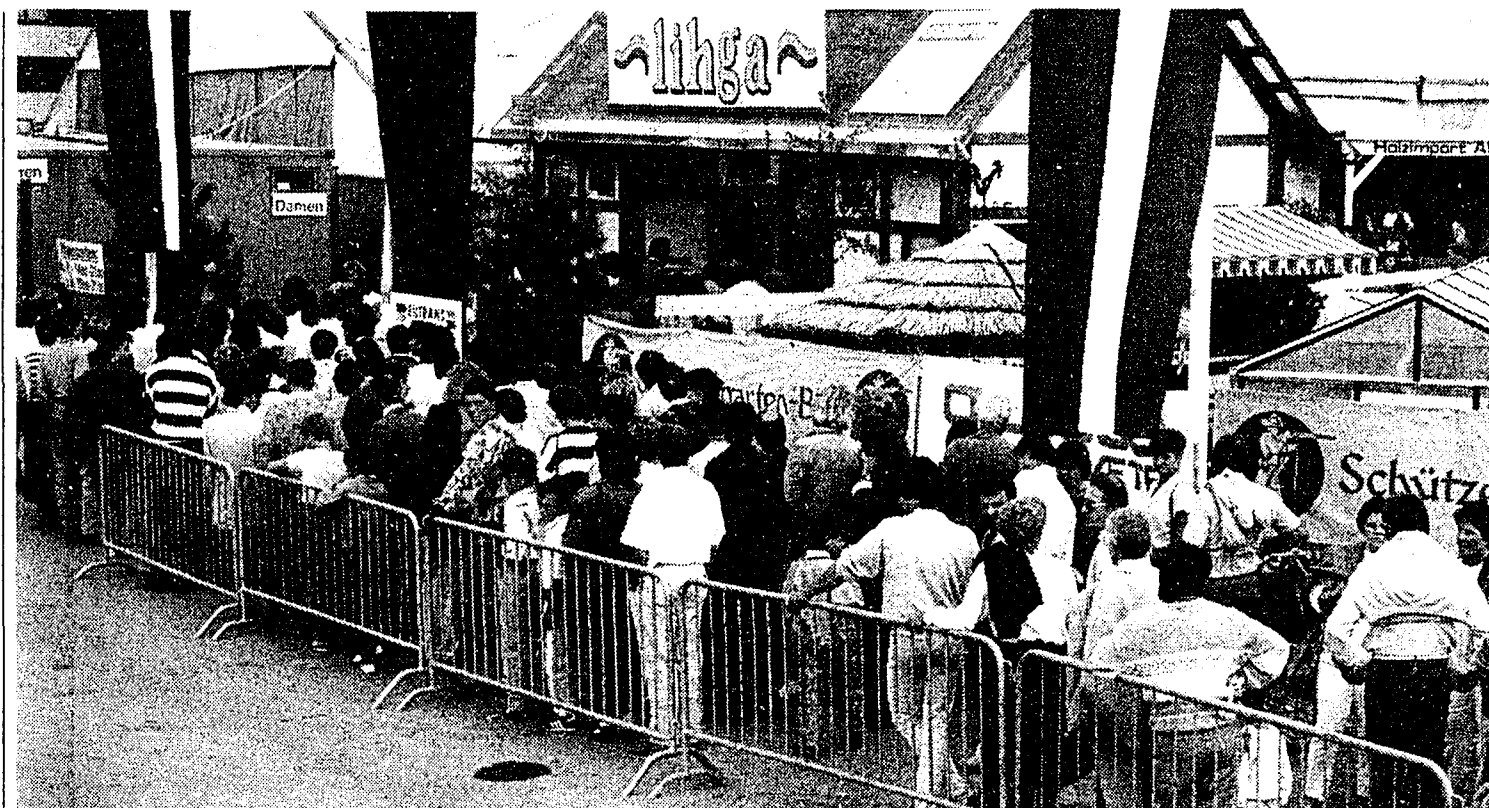
Alles in allem – ein Film, der sich sehen lassen kann. Während der LIHGA kann der Videofilm am Stand der Kö-Film besichtigt (und auch gekauft) werden.

Liechtenstein in Zahlen

«Liechtenstein in Zahlen» heisst die neueste Publikation des Amtes für Volkswirtschaft, die am Wochenende veröffentlicht wurde. Die etwas über 50 Seiten starke Broschüre enthält eine Zusammenfassung der wichtigsten Daten des Fürstentums Liechtenstein. Schwerpunkte bilden die Zahlen über die Wirtschaft sowie Daten über die Geografie des Landes, den Staatshaushalt, die Steuern und die Bevölkerung.

Das Erwerbseinkommen belief sich nach dieser statistischen Publikation im letzten Jahr auf 840,5 Mio. Fr. (809,6 Mio.), was im Durchschnitt 47 000 Fr. pro Beschäftigten ergibt. Bei einer Wohnbevölkerung von 27 714 Einwohnern machte die erwerbstätige Wohnbevölkerung 1987 insgesamt 13 337 Personen aus. Die Beschäftigtenzahl zählt unter Einbezug der 880 Wegpendler und der 5687 Zupendler – 3561 aus Österreich und 2126 aus der Schweiz – 18 144 Personen. Von diesen sind 10 617 Ausländer, was einem Anteil von 58,5 Prozent entspricht.

Am 30. Juni 1988 wurden 29 Arbeitslose (im Vorjahr 16) registriert, die einen Anteil von 1,6 Promille der Beschäftigten erreichen. Den beim Amt für Volkswirtschaft gemeldeten 153 offenen Stellen standen zu diesem Zeitpunkt nur 121 Stellensuchende gegenüber.



Am Wochenende drängten sich bereits sehr viele Besucher in die 7. Liechtensteinische Industrie-, Gewerbe- und Handelsausstellung, die am Samstag vormittag eröffnet worden war. Weit über hundert Aussteller aus Gewerbe und Handel präsentieren an attraktiven Ständen ihre Produkte und Dienstleistungen. Zahlreiche Sonderschauen vervollständigen die Ausstellung als Treffpunkt der Liechtensteiner. (Bild: Beat Schurter)

Zuoberst auf der Erfolgsleiter ist immer Platz

Eröffnung der 7. Liechtensteinischen Industrie-, Gewerbe- und Handelsausstellung in Schaan

Optimistische Stimmung herrschte bei der Eröffnung der 7. Liechtensteinischen Industrie-, Gewerbe- und Handelsausstellung (LIHGA) am Samstag in Schaan vor. LIHGA-Organisator Günther Wohlwend sprach sich in seiner Eröffnungssprache für den freien Wettbewerb in der Wirtschaft aus und meinte, insbesondere an die jungen Unternehmen gerichtet: «Auf der obersten Sprosse der Erfolgsleiter ist immer Platz».

Die über hundert Aussteller hatten sich erneut bemüht, dem am Wochenende schon recht zahlreich erschienenen Publikum mit attraktiv aufgemachten Ausstellungsständen, mit Wettbewerben, Degustationen und Demonstrationen einen Überblick über die Vielfaltigkeit und Leistungsfähigkeit der einheimischen Wirtschaft, vor allem des Gewerbes und der Dienstleistungen, zu geben. Die zahlreichen Sonderschauen und die Veranstaltungen im Festzelt werden zweifellos dazu beitragen, dass die LIHGA wiederum zu einem Publikumserfolg und einem Treffpunkt für ganz Liechtenstein wird.

LIHGA-Organisator Günther Wohlwend blickte in seiner Ansprache zur Eröffnung auf die Entstehungsgeschichte der LIHGA zurück und betonte die gute Zusammenarbeit mit der Gewerbe- und Wirtschaftskammer, die sich vor zehn Jahren ebenfalls mit dem Gedanken einer Leistungsschau beschäftigt habe. Das Konzept der LIHGA hat sich nach seinen Worten bewährt, nicht zuletzt auch der Beizug der staatlichen Ämter, die sich

nacheinander vorstellen. Nach seinen Ausführungen ist die Beteiligung der Ämterstellen keine Subvention, sondern eine «beachtenswerte und weitsichtige Wahrnehmung der Aufgaben durch die verantwortlichen Behörden und selbstverständlich eine Bereicherung im Angebot der Ausstellung».

Das grosse Interesse, das der LIHGA von Seiten der Aussteller und des Publikums entgegengebracht wird, ist nach Auffassung des Präsidenten der Gewerbe- und Wirtschaftskammer, Josef Frommelt, die Entwicklung «zu einem repräsentativen Faktor und zu einem liechtensteinischen Schaufenster für die ganze Region». Eine ähnliche Entwicklung sieht auch der Schaaner Vorsteher Lorenz Schierscher, der gleichzeitig jedoch einige kritische Fragen in bezug auf Wirtschaft und Umwelt, auf wirtschaftliche Entwicklung und Zukunft unserer Nachkommen stellte. Nach seinen Worten kann jedoch gerade eine Leistungsschau wie die LIHGA viele positive Ansätze für Lösungen aufzeigen: «Wenn wir instand sind, ein solches Schaufenster, wie es die LIHGA ist, auf die Beine zu bringen, so glaube ich, müssten wir es auch fertig bringen, andere Probleme in den Griff zu bekommen. Die LIHGA zeigt Tatkraft, und solche brauchen wir, um unserem Land und unseren Gemeinden und mithin unserer Bevölkerung Bestand unseres Staates und Zukunftsgarantien aufzuzeigen.»

Wie schon LIHGA-Organisator Günther Wohlwend, der die Bereitstellung von günstigen Rahmenbedingungen durch den Staat als «Aufgabe und Verpflichtung» bezeichnet hatte, sprach sich auch Regierungschef Hans Brunhart für eine wirtschaftsfreundliche Haltung der Regierung aus. Diese Haltung zeigt sich nach seinen Worten im Entwurf für ein neues Steuergesetz, das die Senkung der Steuersätze für Unternehmungen vorsieht und auch Bestimmungen enthält, die das Eigenkapital der in unserem Land tätigen Unternehmen begünstigt. Ferner sprach sich Brunhart für eine Klärung der Position Liechtensteins angesichts des geplanten europäischen Binnenmarktes aus: «Es stellt sich angesichts der Dynamik der EG für uns zur Zeit vor allem die Frage, wie weit und auf welchen Gebieten der Zollvertrag nicht mehr wirksam ist und welche Zusammenarbeitsmodelle unter diesen Vorzeichen möglich und sinnvoll sind.» Als eine der wichtigsten Aufgaben bezeichnete Brunhart ferner die Erhaltung der heutigen Wirtschaftsstruktur und betonte in diesem Zusammenhang die Beibehaltung der restriktiven Ausländerpolitik. Einerseits sollten die Stabilisierungsbemühungen nicht gefährdet werden, andererseits müsse die Regierung auch die berechtigten Interessen der Wirtschaft berücksichtigen. Dies sei, so Brunhart, eine schwierige Aufgabe, «denn über die Ausländerpolitik sollte nicht wirtschaftliche Strukturpolitik betrieben werden.» (G.M.)

Sondermarken «Olympische Spiele 1988 in Seoul»

Heute gelangen zwei neue Sonderserien über Sport und religiöses Brauchtum zur Ausgabe

Zwei neue Sonderserien an Briefmarken gelangen heute zur Ausgabe. Einmal die Sondermarken «Olympische Sommerspiele 1988 in Seoul», zum andern die Sondermarken «Bildstöcke». Bei diesen zwei gänzlich verschiedenen Sonderserien handelt es sich, wie Walter Diggelmann in der Broschüre des Amtes für Briefmarkengestaltung zur Ausgabe heisst, um die «treffende Vermenschlichung des Sports und der Volksfrömmigkeit».

Die Sonderserie «Olympische Sommerspiele 1988 in Seoul» wurde, wie bereits die Serie zu den Winterspielen in Calgary, vom bekannten Künstler und Karikaturisten Paul Flora gestaltet. Die vier Wertstufen zeigen die Sportarten Radfahren (50 Rappen), Turnen (80 Rappen), Laufen (90 Rappen) und Reiten (1,40 Franken). Für die Sondermarken «Bildstöcke», die in drei verschiedenen Wertstufen erscheinen, hat Gerhard Gloser die Balzner Kaltwehkapelle (25



Rappen), ein Bildstöckchen aus dem Vaduzer Oberdorf (35 Rappen) und ein Bildstöckchen aus Ruggell (50 Rappen) ausgewählt. Während Paul Flora für seine Motive das Mittel der Karikatur wählte, bildete Gerhard Gloser die Bildstöckchen auf realitätsnahe Weise ab. Insgesamt ergibt sich damit nicht nur aufgrund der vollkommen verschiedenen Thematik als auch durch die Gestaltung ein reizvoller Gegensatz dieser zwei Briefmarkenausgaben.

Zu den Sportbriefmarken schreibt Walter Diggelmann, dass Paul Flora mit diesen neuen künstlerischen Schöpfungen seinem reichen und erfolgreichen Schaffen einen neuen Markstein beigefügt habe: «All die vielen Bewunderer des grossen Künstlers Flora dürfen glücklich sein über diese neue Glatzleistung, und die zahlreichen Philatelisten, die das Motiv «Sport» zu ihrem Sammelziel gewählt haben, können nun ihre Kollektion in interessanter Weise bereichern.»

Sportliches vom Wochenende

CH-Cup: Vaduz out

In einer hektischen Partie, die von gelben und roten (3!) Karten gezeichnet war, schied der FC Vaduz aus dem Schweizer Cup aus. Obwohl man zu Beginn gegen die NLA-Mannschaft aus Glarus paroli zu bieten – 1:0 durch Rotunno in der 22. Min. – und bis zum Schluss der regulären Spielzeit das 1:1 halten vermochte, musste man sich in der Verlängerung mit 1:3 doch klar geschlagen geben.

Drei Punkte in der 2. Liga

Mit einem 1:0-Sieg (Treffer von Abel) holten sich die Balzner gegen Niederurnen zwei Punkte. Die USV-Kicker mussten in Rapperswil antreten und vermochten dort einen 3:0-Rückstand wettzumachen und damit noch einen Punkt zu retten.

Ruggeller Sieg im 3.-Liga-Derby

Mit klaren 2:0 Toren sicherten sich die Ruggeller den Sieg im Derby gegen den USV II. Vaduz II setzte gegen Sargans (2:0) die Siegesserie fort und Schaan musste sich gegen Widnau mit 0:0 begnügen. Weiterhin nicht auf Touren sind die Triesner, die gegen Trübbach eine 1:4-Niederlage kassierten, kaum besser als die Berger, die gar eine 4:0-Kiste in Buchs verpasst bekamen.

1. FL-Triathlon ein Erfolg!

Zu einem grossen Erfolg mit regem Zuschauerinteresse aus Liechtenstein und der angrenzenden Region wurde der erste FL-Sprint-Triathlon. Michael Wellenzohn, vierter der Gesamtrangliste, wurde bester Liechtensteiner, am Start waren knapp 170 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Liechtenstein, der Schweiz, Österreich und Deutschland.

Hüsser/Hüsser Weltmeister

In Farleigh Castle, GB, holten sich gestern Sonntag die Gebrüder Hüsser, Mitglieder des Motocross-Clubs Schaan, vorzeitig den Motocross-Weltmeistertitel. Ihr Vorsprung betrug bereits nach dem ersten Lauf uneinholbare 64 Punkte.

Autopartei und Grüne als Gewinner

St.Gallen (AP) Die Autopartei und grün-alternative Gruppierungen haben am Wochenende in St.Gallen die Wahlen in den Grossen Gemeinderat gewonnen. Die Sitzgewinne gehen zu Lasten der traditionellen Parlamentsparteien, wobei laut Angaben des Wahlbüros vom Sonntagabend FDP und CVP am meisten Stimmen einbüssten. Die Wahlbeteiligung lag bei 36,3 (vor vier Jahren 30,8) Prozent.

Die Autopartei errang auf Anhieb fünf Sitze und zieht damit in Fraktionsstärke in das 63köpfige Stadtparlament ein, wie das Wahlbüro weiter mitteilte.

Widerstand gegen Donaustaudammprojekt

Budapest (AP) In Ungarn wächst der Widerstand gegen das bereits in Angriff genommene Gemeinschaftsprojekt mit der CSSR zum Bau von drei grossen Staustufen an der Donau zwischen Pressburg und Nagymaros (Grossmaros) in Ungarn. In Budapest ging am Sonntag ein dreitägiges Symposium zu Ende, das Gegner des Grosse Vorhabens in der Ungarischen Akademie der Wissenschaften mit 500 in- und ausländischen Teilnehmern veranstalten konnten.

2. Säule

Mit uns ist der Aufwand kleiner als Sie denken